



	Nr.	Frage	Antwort
H	1	Was ist Hege?	Unter dem Begriff Hege werden Massnahmen zusammengefasst, welche zur Lebensraumverbesserung von Fauna und Flora beitragen. Die Hege ist ein Grundelement im Selbstverständnis der Jäger. Dieses Gebot verpflichtet die Jäger einen Beitrag zur Artenvielfalt zu leisten.
H	2	Warum braucht es die Hege?	Die Hege ist aktiver Naturschutz zu Gunsten aller wildlebender Tiere wie Insekten, Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere, aber auch Pflanzen. Mit der Hege wird der Artenreichtum der Lebensräume in unserer Kulturlandschaft gefördert, gepflegt und erhalten.
H	3	Was muss ein werdender Jäger leisten?	Die Jagd-Kandidaten leisten bis zur Jagdprüfung 50 Hegestunden. Sie lernen dabei Respekt und Wertschätzung gegenüber der Natur im Allgemeinen kennen und achten. Im Fach Wild/Umwelt/Hege wird das notwendige Hintergrundwissen über die Zusammenhänge von Wild und Lebensraum vermittelt.
H	4	Wird Hege nur des Geldes wegen geleistet?	Ein Teil der Hegeleistungen wird den Jägersektionen durch verschiedene Ämter entschädigt. Der Grossteil und vor allem die geleisteten Arbeitsstunden jedes einzelnen Jägers sind unentgeltlich und werden aus Überzeugung geleistet. Im Vordergrund steht in jedem Fall die Natur.
H	5	Welche Hegemassnahmen gibt es?	Es werden folgende Massnahmen unterschieden: - Erhalt und Pflege wichtiger Lebensräume (Biotophege) - Hecken- und Waldrandpflege - Pflege von Äsungs- und Brutgehölzen - Pflege von brachliegenden Wiesen - Unterhalt von Wildruhezonen - Massnahmen zur Verminderung von Wildunfällen im Verkehr und von Mährod der Rehkitze (Rehkitzrettung) - Informations- und Aufklärungsarbeit
H	6	Wie funktioniert die Rehkitzrettung?	Die Rehkitzrettung wird in Zusammenarbeit mit den Landwirten und der Wildhut durchgeführt. Sie dient der Verminderung von tierquälerischen Verletzungen durchs Mähen, die meist zum Tod der Rehkitze führen.
H	7	Was unternehmen Jäger um Wildunfälle im Verkehr zu vermindern?	Längs dem Strassen- und Bahnnetz wird zusammen mit Wildhut, Bahnverantwortlichen und dem Tiefbauamt alles Mögliche an Wildschutzmassnahmen geleistet, um die Anzahl Wildunfälle einzudämmen.
H	8	Ist die Hege ein Vorwand zur Rechtfertigung der Jagd?	Die Hege bestimmt den grössten Teil des Jagdjahres und ist die eigentliche Aufgabe der Jägerschaft. Die Jagd selber ist ein Teil der Hege, die wir Jäger gegenüber von Flora und Fauna leisten.
H+k	9	Hält man mit der Hege den Wildbestand künstlich hoch, um dann mit amtlichen Segen länger jagen zu können ?	Schalenwild findet in der Kulturlandschaft hervorragende Äsungsbedingungen und ist entsprechend produktiv. Die Kapazitätsgrenzen werden von der Natur gegeben, das Nadelöhr ist der Winter. Die Bestände müssen der Kapazität der Lebensräume angepasst werden.
H+k	10	Warum schafft man Wildruhezonen, wenn laut den Behörden der Wildbestand zu hoch ist?	Die Hauptstrategie, um den Winter zu überstehen, heisst: Ein Leben auf Sparflamme führen. Dafür brauchen die wild lebenden Tiere im Winter Ruhe. In unserer intensiv genutzten Winterlandschaft bleibt mancherorts sehr wenig Raum dafür. Somit ist es eine Massnahme im Sinne eines artgerechten Tierschutzes. Mit den Wildruhezonen können die Bestände zudem gelenkt werden. Nicht alle Bestände sind zu hoch, Raufusshühner zum Beispiel sind auf Ruhezeiten im Winter angewiesen. Das Einrichten und Einhalten von Wildruhezonen ermöglicht den Tieren ein artgerechtes Verbringen des Winters.
H+k	11	Wildbestandsregulierung sollte man besser der Natur selber überlassen.	Mit der Jagd nutzt man die Wildbestände angemessen und nachhaltig.
J	12	Warum dürfen im November Hirschkalber geschossen werden? Im September sind diese geschützt.	Das Hirschwild hat ein sehr starkes Sozialleben. Bei einer Entnahme von Kälbern vor Mitte Oktober würden diese Sozialverbände auseinandergerissen. Im Weiteren ist das Kalb-Wildpret in den ersten drei Lebensmonaten nicht wirklich genussfreundlich. Bei den Bauern werden die Kälber auch frühestens nach fünf Monaten zu Kalbfleisch verarbeitet.
J+k	13	Was haben Naturschutz und Tiere töten miteinander zu tun?	Das Töten von Tieren ist eine Konsequenz vom Fleischverzehr der Menschheit. Der Mensch ist, gemäss seinem körperlichen Aufbau, nicht für ein Leben als Vegetarier geschaffen. Somit ist das Töten von Tieren unumgänglich. Ohne Naturschutz würden die Lebensräume der Tiere schnell abnehmen und somit auch die Möglichkeit für die Tiere zu überleben. Den Tierschutz und das Töten finden wir überall, z.B. auf jedem Bauernhof oder im Naturpark. Somit sind dies keine Gegensätze, sondern Gemeinsamkeiten ...
J+k	14	Welchen Sinn hat die Niederjagd? Die meisten Tiere können nicht verwertet werden.	Wer Interesse an der Nutzung hat, schützt die Arten auch. So pflegen Jäger Feuchtbiotope, schaffen Ruhezeiten für Raufusshühner, zählen die Bestände, verbessern die Lebensräume usw. Mit der Jagdplanung im Kanton Graubünden kann nachgewiesen werden, dass die Jagd auf Vögel wie Birkhahn und Schneehuhn dem Bestand nicht schadet. Indem die Jagdbeute untersucht wird, können wichtige Erkenntnisse über die Art, deren Lebensräume, Genetik etc. gewonnen werden. Die eigentliche Gefährdung dieser Arten führt von anderen Faktoren her, z.B. durch die stetig zunehmenden Freizeitaktivitäten in den Lebensräumen.
J+k	15	Warum werden Trophäen bewertet? Man sagt ja immer, die Jäger seien keine Trophäenjäger.	Es liegt in der Natur des Menschen zu vergleichen und zu bewerten. Dabei steht jedoch nicht der Wettbewerb im Vordergrund.
J+k	16	Warum werden auf der Herbstjagd säugende Hirschkuhe und Rehgeissen sowie Hirschkalber und Rehkitze geschossen?	Im Herbst sind die Jungtiere selbständig, die weiblichen Tiere führen ihren Nachwuchs nur noch durch den Winter. Es ist wichtig, dass mit der Jagd eine Entnahme in allen Altersklassen und Sozialverbänden stattfindet, um gesunde Altersstrukturen und Bestände zu erhalten.
J+k	17	Warum ist der Zutritt in Wildruhezonen verboten? Die Jäger jagen bekanntlich auch bis Mitte Dezember in den Wildruhezonen.	Man unterscheidet drei Arten von Wildruhezonen: temporäre, solche mit Betretungsverbot und solche mit Weggebot. Huftiere stellen erst um den kürzesten Tag (21. Dezember) herum ihren Stoffwechsel um. Dies belegen Arbeiten der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Überdies bezeichnet der österreichische Tierethiker, Rudolf Winkelmayer, die Jagd auf Huftiere in unseren Breitengraden bis zum 20. Dezember als ethisch vertretbar.
J+k	18	Warum sieht man immer lachende Gesichter auf den Photos mit erlegtem Wild? Das macht den Anschein, dass das Töten Freude macht.	Der Respekt und der Dank gegenüber dem erlegtem Tier ist sicher bei jedem Jäger gross und wird auch beachtet. Mit dem Lachen wird die Freude am Gesamterlebnis und nicht am Töten selber gezeigt.

H Hege  
 J Jagd  
 k kritisch

Anmerkung: Der Begriff "Jäger" steht für beiderlei Geschlecht!